

Vorspiel. Beim Erzherzog Johann in Wien

Eine stille Januarnacht im Jahre 1809 war angebrochen, auf den Straßen Wiens begann es ruhig und leer zu werden, alle Häuser standen dunkel und unerleuchtet da, und nur hie und da rumpelte noch ein einsamer Mietwagen seines Weges. Wien schlief und träumte von der frohen Kunde, die am Tage durch die ganze Stadt geflogen war: von der mit unermesslichem Jubel begrüßten Nachricht, daß der Krieg mit Frankreich jetzt eine fest beschlossene Sache sei. Endlich war die Zeit der Rache und der Vergeltung gekommen.

Schon lange hatte das Volk vergeblich auf den Ruf seines Kriegsherrn, des Kaisers Franz des Ersten, gewartet; doch erst heute hatte er sich entschlossen, den letzten entscheidenden Schritt zu tun, indem er in einer Audienz die stolze Anmaßung des französischen Gesandten zurückwies und ihm seine Pässe verabsolgen ließ.

Des Kaisers zweiter Bruder, der junge, kaum 27jährige Erzherzog Johann, war die Seele aller der Rüstungen gewesen, die seit dem Sommer des Jahres 1808 in ganz Österreich geschahen; er hatte den Plan zur Bildung der Landwehr und der Reserven erfunden, und von seiner Hand rührte der Aufruf her, der damals alle streitbaren Männer Österreichs zu den Waffen rief. Aber damit war auch seine Macht zu Ende; er konnte wohl das